

Jugendarbeit Konzept und Jahresplanung 2003

Gliederung:

I. Vorbemerkungen

II. Veranstaltungen und Projekte, die für das Jahr 2003 geplant sind:

1. Jugendkulturwoche „Eigen.Art 03“
2. „Rapomania Episode 2“
3. „Jungenarbeit“
4. „MitternachtsBall“
5. Treffpunktarbeit Steinbickerstraße
6. Märchentage

III: Veranstaltungen, Projekte, Maßnahmen, die weitergeführt werden, bzw. in die tägliche Arbeit einfließen:

7. Jugendhaus Stellwerk
8. Regelmäßige Highlights im Jugendhaus Stellwerk
9. Mobile Jugendarbeit
10. „Fabrik ab 12“
11. „Mädchenarbeit“
12. Suchtprävention
13. Projekt „Mein Körper gehört mir“
14. Cinemateam
15. Kinderfilmfest
16. Ferienmaßnahmen
17. Sonstiges

IV. Neues Berichtswesen, Wirksamkeitsprüfung und Qualitätssicherung

Jugendarbeit

Konzept und Jahresplanung 2003

I. Vorbemerkungen

Wie schon 2001 wurden auch am Ende des Jahres 2002 zwei intensive „Teamtage“ dazu genutzt, die Arbeit des vergangenen Jahres zu reflektieren und die des kommenden zu planen. Die gesteckten Global- und Teilziele wurde dahingehend geprüft, ob sie noch Gültigkeit haben, welche fehlen und welche evtl. nachrangig behandelt werden können. Vor diesem Hintergrund wurde festgelegt, an welchen Projekten und Angeboten wir festhalten wollen, welche auslaufen und welche neu hinzukommen sollen.

Wie schon in der Schlussbetrachtung des Jahresberichts erwähnt, werden immer neue Anforderungen an die Jugendhilfe gestellt. Gewalt an Schulen, Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen durch Medien und Computerspiele, immer frühere Gefährdungen durch legale und illegale Drogen, „Gender Mainstreaming“, Partizipation von Kindern und Jugendlichen und nicht zuletzt die Pisa-Studie sind nur einige Themen die von der Jugendarbeit aufgegriffen werden sollen und müssen. Schule und Jugendhilfe sollen „Hand in Hand“ arbeiten, die Konzepte der Jugendarbeit müssen aktuelle, gesellschaftliche Problemlagen aufgreifen, sozialraumorientiert ausgerichtet sein und die Qualität und Wirkung der Arbeit soll überprüfbar und transparent gemacht werden.

All das erfordert – vor allem vor dem Hintergrund knapper personeller und finanzieller Ressourcen - eine gezielte Planung, die auf die jeweilige Stadt und die dort lebenden Kinder und Jugendlichen abgestimmt werden muss.

Eine besonders schwierige Aufgabe ist die Überprüfung der Wirkung unserer Maßnahmen in Bezug auf die gesetzten Ziele. Um dennoch eine Zielüberprüfung erreichen zu können, wurde bei der Planung 2003 besonderes Augenmerk auf die Formulierung der Ziele und deren Überprüfung mit Hilfe von Zielindikatoren gelegt.

In Punkt IV wird die Vorgehensweise anhand eines Beispiels erklärt.

Bei der erneuten Betrachtung der gesetzten Ziele, wurden noch einige Teilziele ergänzt, die bei der konkreten Planung der einzelnen Aktionen für das Jahr 2003 entsprechend berücksichtigt wurden.

Hier nochmals die gesetzten Ziele der Jugendarbeit 2002:

- Kreative und kulturelle Angebote
(kann eigentlich als Methode für alle weiteren Globalziele betrachtet werden. Bsp.: „Rapomania“: Theater spielen und Musik machen um Inhalte zur Gewaltprävention zu vermitteln)
- Cliquenorientierte Arbeit
(Treffpunktarbeit, sozialraumorientierte Arbeit, Gruppenarbeit)
- Emanzipatorische Arbeit
(geschlechtsspezifische Arbeit, Jungen- / Mädchenarbeit)
- Gewaltprävention
(z.B. Förderung konstruktiver Konfliktkultur)
- Suchtprävention
- Medienarbeit
(mehr Angebote mit elektronischen Medien)
- Antirassistische Arbeit
(Informationen über andere Kulturen, Konstruktive Umgangsformen deutscher Kinder und Jugendlicher und solchen mit Migrationshintergrund)

- Interessenfindung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (geeignete Partizipationsmethoden für Kinder und Jugendliche)
- Förderung von Familie (Betreuungsangebote)

Bei der Erarbeitung der konkreten Angebote, mussten deutliche Prioritäten gesetzt werden, da die finanziellen Mittel in diesem Jahr erheblich geringer ausfallen, als in den Vorjahren. Einige Ziele und Ideen mussten daher bei der Jahresplanung unberücksichtigt bleiben. Da bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Konzeptes der Haushalt noch nicht freigegeben war, kann diese Planung nur unter Vorbehalt so umgesetzt werden.

II. Veranstaltungen und Projekte, die für das Jahr 2003 geplant sind:

1. Jugendkulturwoche „Eigen.Art 03“

➔ *Ziele: Kreative und kulturelle Angebote, Partizipation von Jugendlichen*

23. – 27.06.2003

Adressaten: Jugendliche ab 12 Jahren, Schulklassen, Gruppen, Einzelpersonen

Die Planungen für eine Veranstaltungsreihe „Kunst und Kultur für Kinder und Jugendliche“ begannen schon im letzten Jahr. Inzwischen ist das Konzept konkreter geworden und die Veranstaltung hat auch einen eigenen Namen. Es wird wohl das größte und umfangreichste Projekt in diesem Jahr, das wenig Handlungsspielraum für andere Projekte lässt. Trotz unsicherer Haushaltslage müssen wir jetzt konkret planen, wenn wir Eigen.Art 03 durchführen wollen, da es einen langen Vorlauf braucht.

Dieses Projekt ist darauf ausgerichtet, **kulturelle und künstlerische Aktivitäten von Jugendlichen** an ungewöhnlichen Orten zu verankern. Die Exponate und Aktionen sollen für den o.g. Zeitraum in den Schaufenstern der in Coesfeld ansässigen Geschäfte und in öffentlichen Gebäuden wie Rathaus, Bücherei, WBK, Museen, Kunstverein, Stadtwerke etc. ausgestellt bzw. präsentiert werden.

Viele Einzelhändler haben bereits ihre Unterstützung zugesagt und stellen für den anvisierten Zeitraum ein oder mehrere Schaufenster zur Verfügung, um hier Dichterlesungen, kleineren Musikaufführungen, Theater, Pantomime, Dekorationen und Kunstausstellungen stattfinden zu lassen.

Besonders Schulen sind angesprochen im Rahmen des Unterrichts Beiträge für „Eigen.Art 03“ mit den Schüler/innen zu erarbeiten. Das können zum Beispiel sein:

- Dekorationen (z.B. für die Kupferpassage)
- Zeichnungen, Bilder, Installationen, Skulpturen
- Lesungen
- Sketche, Theaterszenen, Pantomime... (auch auf der Bühne möglich)
- Musikalische Vorführungen (auch auf der Bühne möglich)
- Gedichte, Geschichten, Texte
- Fotos
- Computer-Kunst (Websites, digitale Bilder, digitale Musikstücke...)
- Videos
- u.v.m.

Neben der **Schaufensteraktion** gibt es noch andere Präsentationsalternativen. An der Weberstraße soll ein **Bauzaun** zur freien Gestaltung aufgestellt werden und es besteht die Möglichkeit besondere Aktionen wie Theaterstücke, das Musical „Rapomania“ und vieles mehr

auf **Bühnen** zum Beispiel im Schulzentrum oder auch im großen Sitzungssaal des Rathauses aufzuführen. Von einigen Jugendlichen wurden außerdem **gestalterische Veränderungen von Schulgebäuden** (z.B. SV-Raum, Flure, Schulhöfe) angeregt.

Der **Fachbereich Jugend und Familie** wird neben der Koordination der einzelnen Ausstellungen und Darbietungen auch **eigene Projekte** anbieten. Mit der „Trickbox“ können Jugendliche in einem Workshop eigene Trickfilme drehen und bei dem Fotoprojekt „Coverboy – Covergirl“, setzen sich Jugendliche mit ihrem eigenen Portrait auseinander und erstellen mit den Fotos ein Zeitschriftencover am Computer.

Ein **Open-Air-Festival** mit einer Bühne im Park an der Bernhard-von-Galen-Straße soll die Jugendkulturwoche abschließen. Hier können verschiedene Darbietungen aus den Bereichen Tanz, Theater und Performance präsentiert werden. Zum Schluss werden Coesfelder (Nachwuchs-) Bands auftreten.

Die komplette Jugendkulturwoche soll, nach Möglichkeit auch von einer Jugendgruppe, **virtuell und / oder als Broschüre dokumentiert** werden.

Koordiniert wird dieses Projekt vom Fachbereich Jugend und Familie. Kooperationspartner sind (bis jetzt): Kunstverein Münsterland e.V., Bücherei, Stadtmarketingverein Coesfeld und Partner e.V., Coesfelder Geschäftsleute, weiterführende Schulen, Sparkasse Coesfeld
Finanziert wird „Eigen.Art 03“ aus Mitteln der Stadt, Zuschüssen des Kultursekretariats Gütersloh und des Vereins „Coesfeld und Freunde e.V.“, sowie durch Sponsorengelder der Sparkasse Coesfeld und der Geschäftsleute, die z.T. Materialien zur Verfügung stellen und z.B. den Bauzaun finanzieren.

2. „Rapomania - Episode 2“

→ *Ziele: Kreative und kulturelle Angebote, Gewaltprävention*

14. – 17.04. und 22. – 26. 04 2003 (Osterferien) täglich 10.00 – 17.00 Uhr
Adressaten: Teilnehmer/innen aus dem Rapomania-Projekt des letzten Jahres,
„Neueinsteiger“ ab 12 Jahren

Die 20 Jugendlichen, die das Projekt „Rapomania“ im letzten Jahr mitmachten, haben sehr deutlich den Wunsch geäußert, weiterzumachen. Das Projekt, das wir als Komplettangebot „eingekauft“ hatten, sieht einen zweiten Teil eigentlich gar nicht vor und hätte auch in der Form nicht finanziert werden können. Verschiedene Möglichkeiten, wie eine Fortsetzung trotzdem gelingen kann, wurden gemeinsam mit den Jugendlichen und dem Musiker des Projektes Gandhi Chahine besprochen. Heraus kam eine „abgespeckte“ Version, mit der sich die Jugendlichen sofort einverstanden erklärten:

Das Projekt wird nicht als Komplettpaket eingekauft, sondern es wurden nur einzelne Arbeitstage mit Gandhi Chahine abgesprochen, der für den musikalischen Teil des Stücks verantwortlich ist. Die theaterpädagogische Arbeit übernimmt Sabine Wessels (da sie über eine entsprechende Zusatzausbildung verfügt), das Bühnenbild wird nicht mitgebracht (wegen der Transportkosten und Leihgebühren) sondern unter möglichst geringem Aufwand selbst gestaltet, die Jugendlichen werden während des Projektes nur mit Getränken versorgt, das Mittagessen muss von jedem einzelnen selbst organisiert werden, der Teilnahmebeitrag von 10 € bleibt gleich.

Die Rahmenhandlung, in der die Jugendlichen die Geschichte mitgestalten, ist eine Fortsetzung des ersten Teils und wurde vom Team Jugendarbeit gemeinsam erarbeitet.

Das fertige Stück soll mindestens zweimal aufgeführt werden und auch im Rahmen der Jugendkulturwoche „Eigen.Art 03“ nochmals in Auszügen oder als komplette Aufführung in Erscheinung treten.

Was als weiterführendes Projekt einer Gruppe, die innerhalb einer Woche so stark zusammengewachsen war, dass alle weitermachen wollten, gedacht war, entwickelt sich nun zu einem neuen Stück mit neuen Teilnehmer/innen. Nur 6 von 20 Rapomania-Darsteller/innen haben nun ihre Teilnahme definitiv zugesagt. 14 haben auf telefonische Nachfrage (!) abgesagt.

Da die Vorbereitungen nun schon so weit fortgeschritten sind, soll das Projekt trotzdem durchgeführt werden und zwar mit Jugendliche, die nach der Aufführung ihr Interesse an einem solchen Projekt bekundet haben.

Diese Entwicklung kam für uns sehr überraschend, Nach den einhelligen Zusagen Ende des Jahres schien uns die Anmeldung nur noch eine Formsache zu sein. Es macht uns deutlich, wie schnelllebig die Interessen von Jugendlichen sind und wie schwierig es für diese Altersgruppe ist, verbindlich zu sein.

3. Jungenarbeit

→ *Ziele: Emanzipatorische Arbeit, Gewaltprävention, Cliquenorientierte Angebote*

Mitarbeit im Arbeitskreis Jungenarbeit / Organisation von spezifischen Veranstaltungen
Aktionswoche für Jungen voraussichtlich Ende September 03

Adressaten: Multiplikatoren und Lehrer/innen, männliche Jugendliche ab ca. 12 Jahren

Der Arbeitskreis Jungenarbeit setzt sich aus pädagogischen Fachkräften aus unterschiedlichen Institutionen zusammen . Er bildet das Pendant zur Mädchenarbeit und befasst sich schon seit geraumer Zeit mit jungenspezifischen Themen. Die gezielte Förderung von Jungen soll 2003 u.a. in einer Veranstaltungsreihe erreicht werden.

In diesem Rahmen sind Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft) Jungenarbeit für Multiplikatoren und Lehrer sowie Projekte und Veranstaltungen für männliche Jugendliche geplant.

Vom Mitternachtsport und gewaltpräventiven Projekten des Kommissariats Vorbeugung der Kreispolizeibehörde über das Jugendtheater „Männersache“ aus Münster bis hin zur „Flirtschule“ reicht die Angebotspalette der Aktionswoche für Jungen.

4. „MitternachtsBall“

→ *Ziele: Emanzipatorische Arbeit*

07.02., 04.04., 06.06.03, jeweils ab 22.00 Uhr bis ca. 24.00 Uhr, bei guten Besucherzahlen weitere 3 Termine im zweiten Halbjahr.

Adressaten: Jungen im Alter von 14 – 18 Jahren

Was im letzten Jahr als „gemischte“ Veranstaltung mit sehr mäßiger Beteiligung zögerlich begann, soll im Jahr 2003 speziell für Jungen fortgeführt werden. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Mundpropaganda, erhoffen wir uns einen höheren Bekanntheitsgrad, sodass das der „MitternachtsBall“ als regelmäßiges Angebot (wie die „Fabrik ab 12“) etabliert werden kann.

Eine Veranstaltung hat bereits stattgefunden und war mit 30 Jungen schon wesentlich besser besucht, als die erste. Bei steigenden Besucherzahlen sollen weiter 3 Termine im zweiten Halbjahr festgelegt werden.

5. Treffpunktarbeit Steinbickerstraße

→ Ziele: Stadtteilorientierte (Cliquenorientierte) Treffpunktarbeit, Gewaltprävention

Mitarbeit beim Arbeitskreis Steinbickerstraße / Veranstaltung eines Sommerfestes
Termin für das Fest steht noch nicht fest.

Adressaten: Familien, die im Bereich Steinbickerstraße wohnen

Ein erhöhter Anteil von Familien, die durch den ASD betreut werden, erzieherische Hilfen bekommen oder sonstiger familiärer Hilfen bedürfen, wurde im Bereich Steinbickerstraße beobachtet. Zudem wohnen sehr viele Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen sozialen Hintergründen dort, so dass auch ein erhöhtes Konfliktpotential beobachtet wurde. Sozialarbeiter/innen verschiedener Einrichtungen, die dort tätig sind, haben einen Arbeitskreis gebildet, um stadtteilorientierte Angebote, vor allem für Kinder und Jugendliche durchzuführen. In einem ersten Schritt wurde im Park an der Steinbickerstraße eine Station der Mobilien Jugendarbeit „installiert“. Darüber hinaus soll nun ein Sommerfest, an dessen Umsetzung die Anwohner nach Möglichkeit einbezogen werden, die Kommunikation untereinander fördern und zu einer besseren Atmosphäre in dem Gebiet beitragen. Außerdem soll auf diese Weise auch herausgefunden werden, was in dieser Region möglicherweise fehlt. In den Sommerferien wird die Steinbickerstraße auch im Rahmen des Mobilien Ferienspaßes berücksichtigt.

6. Märchentage

→ Ziele: Kreative und kulturelle Angebote, Förderung von Familie

11.03.– 16.03.03

Adressaten: Vorschulkinder, Kinder im Grundschulalter, Eltern und Interessierte

Verschiedene Veranstaltungen für unterschiedlichen Adressaten beschäftigen sich mit dem Thema Märchen. Kinder aus Kindertagesstätten können sich in der Bücherei in Form von Spielen, Tänzen, Liedern und Bastelaktionen mit Märchen beschäftigen, für Kinder im Alter von 5 – 10 Jahren finden im Jugendhaus Stellwerk Workshops statt, in denen sie zu verschiedenen Märchen Theater spielen, malen, basteln, rätseln und kochen können. Auch eine Märchenerzählerin wird engagiert, die eine alte Tradition aufleben lässt und in der Bücherei Märchen erzählt. Ein Märchenbüchertisch in der Bücherei rundet die Veranstaltung ab.

Für Erwachsene wird eine Veranstaltung mit dem Titel „Erziehung ist märchenhaft?! - Erziehungskonflikte im Märchen“ angeboten. Eine Referentin zeigt anhand zweier Märchen neue Denkansätze und mögliche Wege zur Konfliktlösung auf.

Die Märchenwoche wurde initiiert vom Fachbereich Jugend und Familie und wird in Zusammenarbeit mit der VHS und der Bücherei durchgeführt.

III: Veranstaltungen, Projekte, Maßnahmen, die weitergeführt werden, bzw. in die tägliche Arbeit einfließen:

7. Jugendhaus Stellwerk

→ Ziele: Kreative und kulturelle Angebote, Cliquenorientierte Arbeit, Antirassistische Arbeit, Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Öffnungszeiten bleiben wie im letzten Jahr:

Kinderbereich: Di – Fr, 13.00 – 15.00 Uhr Hausaufgabenbetreuung

Di – Fr. 15.00 – 17.00 Uhr freizeitpädagogische Angebote

Jugendbereich: Di – Do, 15 – 20 Uhr und jeden zweiten Freitag 17 – 22 Uhr

Adressaten: Kinder ab 6 Jahre, Jugendliche bis ca. 20 Jahren

Die niedrighschwelligten, offenen Angebote sollen in diesem Jahr weitestgehend beibehalten werden. Einige inhaltliche Änderungen sind vor allem im Kinderbereich geplant bzw. schon umgesetzt:

- es wird eine Kindertheatergruppe geben, die einmal in der Woche an einem eigenen Stück probt, das nach einer gewissen Zeit aufgeführt werden soll.
- Viele der Kinder, die die Hausaufgabenbetreuung in Anspruch nehmen, kommen direkt nach der Schule ohne Mittagessen ins Jugendhaus. Dort kaufen sie dann meist Süßigkeiten. Der Versuch stattdessen Obst anzubieten wurde nicht angenommen. Seit diesem Jahr nun wird einmal in der Woche ein warmes Mittagessen angeboten, für das sich die Kinder verbindlich anmelden und es bezahlen müssen.
- Stadtteilerkundungen mit Kindern (wie bereits für 2002 geplant) sollen in 2003 umgesetzt werden

Wenn die Stelle der Jahrespraktikantin zum Sommer hin ausläuft, können diese Angebote nicht (mehr) aufrecht gehalten bzw. durchgeführt werden.

8. Regelmäßige Highlights im Jugendhaus Stellwerk

Konzerte:

→ *Ziele: Kreative und kulturelle Angebote, Cliquenorientierte Angebote*

4 bis 6 Veranstaltungen auf das Jahr verteilt

Adressaten: Junge Musiker und Jugendliche ab 16 Jahren

Bereits seit mehreren Jahren finden im Stellwerk regelmäßig Konzerte für Jugendliche statt. Mit rund 150 Besuchern pro Abend zählt dieses Angebot zu den erfolgreichsten des Stellwerks überhaupt. Der Schwerpunkt liegt dabei vor allem auf der Förderung der lokalen Musikszene. Die Anfragen von hiesigen und überregionalen Bands nach Auftritten im Jugendhaus Stellwerk häufen sich. Manchmal treten mehrere Bands an einem Abend auf.

LAN-Parties:

→ *Ziele: Cliquenorientierte Angebote*

4 Veranstaltungen auf das Jahr verteilt

Adressaten: Jugendliche ab 16 Jahre

Mit dem Wort „LAN“ ist der englische Begriff „Local Area Network“ gemeint.

LAN-Parties sind Veranstaltungen, zu denen vorwiegend junge Computer-Freaks ihre eigenen PCs mitbringen, und im gemeinsamen Computer-Netzwerk verschiedene Spiele mit- und gegeneinander spielen. Wegen der nicht unerheblichen jugendschutzrechtlichen Standards lag es nahe, ein eigenes, quasi zertifiziertes Produkt als Veranstaltung anzubieten. Die

LAN-Parties im Stellwerk richten sich an Jugendliche ab 16 Jahren und dauern jeweils ein ganzes Wochenende (Samstag bis Sonntag). Angebote dieser Art haben in den letzten beiden Jahren bereits mit Erfolg stattgefunden.

9. Mobile Jugendarbeit

→ *Ziele: Cliquenorientierte Arbeit, Beteiligung von Jugendlichen, emanzipatorische Arbeit, antirassistische Arbeit, Partizipation von Kindern und Jugendlichen*

April/Mai bis Oktober/November (je nach Wetterlage), jeweils 16. – 19 Uhr
montags: Park, Konrad-Adenauer-Ring Ecke Friedhofsallee (Steinbickerstraße),
mittwochs: zunächst Skaterpark Lette, evtl. Änderung des Standortes
donnerstags: Spielplatz, Maria Frieden

Adressaten: Kinder und Jugendliche aus dem unmittelbaren Umfeld

Die Einsatzzeiten für die Mobile Jugendarbeit haben sich bewährt und sollen beibehalten werden. Ebenso die Standorte in Coesfeld. Hier sollen die geknüpften Kontakte vertieft und eine Verlässlichkeit demonstriert werden.

Bei einer Befragung der anwesenden Jugendlichen in Lette, stellte sich heraus, dass die Jugendlichen mit ihrem Stadtteil und ihren Freizeitmöglichkeiten ganz zufrieden sind. Der Skaterpark bietet für die Jugendlichen eine gute Möglichkeit sich zu beschäftigen, eine Betreuung durch die Mobile Jugendarbeit scheint nicht wirklich notwendig zu sein. Es wird geprüft, ob es an anderen Standorten in Lette mehr Bedarf gibt. Sollte das nicht der Fall sein, wird ein weiterer informeller Treffpunkt von Jugendlichen in Coesfeld angefahren.

Das Mobil soll im Frühjahr bunt lackiert werden. Zur Zeit werden noch Entwürfe von Schüler/innen für die Gestaltung des Wohnmobils gesammelt. Auch ein eingängiger Name ist noch nicht gefunden. Die Lackierarbeiten werden von Jugendlichen des Berufsorientierungszentrums (BOZ) in Ahaus durchgeführt

10. „Fabrik ab 12“

→ *Ziele: Freizeitangebote für Jugendliche erhöhen, Suchtprävention*

11.01., 08.03., 10.05., 12.07., 13.09., 08.11.03, jeweils 18.00 – 22.00 Uhr

Adressaten: Jugendliche von 12 – 16 Jahren

Die „Fabrik ab 12“ ist eine rauch- und alkoholfreie Veranstaltung für Jugendliche, denen laut Jugendschutzgesetz ein Besuch in der Disco sonst nicht erlaubt ist.

Aufgrund der steigenden Besucherzahlen wurde an dieser Veranstaltung festgehalten. In regelmäßigen Treffen mit den Betreibern der Fabrik und Mitarbeitern des Kommissariats Vorbeugung werden die Veranstaltungen reflektiert und gemeinsam praktische Verbesserungen beschlossen.

Über die „Fabrik ab 12“ liegt diesem Konzept ein Berichtsbogen bei, der für die Zielüberprüfung entwickelt wurde.

11. „Mädchenarbeit“

→ *Ziele: Emanzipatorische Arbeit, Kulturelle und kreative Angebote*

Mitarbeit im Arbeitskreis Mädchenarbeit / Organisation von spezifischen Veranstaltungen
Adressaten: Mädchen ab 10 Jahren

Der Arbeitskreis Mädchenarbeit wird seine Ziele und Arbeitsweise gemeinsam festlegen und zur Grundlage für die weitere Planung machen. Darauf aufbauend sollen Einzelveranstaltungen für Mädchen organisiert werden. Wie viele das sein werden und wie umfangreich die Aktionen werden, hängt davon ab, wie viel Zeit die einzelnen Mitarbeiterinnen für diese Arbeit investieren können. Feste Termine gibt es bis jetzt noch nicht.

12. Arbeitskreis Suchtprävention

→ *Ziel: Suchtprävention*

Mitarbeit im Arbeitskreis Suchtprävention / Beteiligung an den Aktionstagen Prävention 2003
Aktionstage Suchtprävention: 28. – 30.07.03
Adressaten: Multiplikatoren, Kinder und Jugendliche

Die Beteiligung an den Suchtpräventionstagen muss in diesem Jahr wegen des gewählten Termins (kurz vor den Sommerferien) deutlich geringer ausfallen. Da das gesamte Team Jugendarbeit bereits mit der Jugendkulturwoche und der Vorbereitung der Sommerferienprojekte ausgelastet ist, bleiben nur geringe Kapazitäten, sich an diesen Veranstaltungstagen aktiv zu beteiligen.

13. Projekt „Mein Körper gehört mir“

→ *Ziele: Emanzipatorische Arbeit, Förderung der sexuellen Selbstbestimmung*

Juni und Juli 2003
Adressaten: 3. und 4. Klassen der Lamberti- und der Jakobi-Grundschule

In diesem Jahr wird der Fachbereich Jugend und Familie das Projekt in zwei Grundschulen fördern. Sowohl die Lambertischule als auch die Jakobischule haben Interesse bekundet, das Projekt für ihre 3. und 4. Jahrgänge anzubieten. Die Stadt Coesfeld unterstützt das Projekt in der Regel mit 50 % der Gesamtkosten. Da die finanziellen Ressourcen für diesen Bereich schon jetzt fast komplett verplant sind und die Jakobischule erst relativ spät mit der Anfrage an die Stadt herantreten ist, konnte der Zuschuss für die Jakobischule nicht sofort zugesagt werden. Erst durch eine Mischfinanzierung aus Förderverein der Schule, Elternbeiträgen, Gleichstellungsstelle und Fachbereich Jugend und Familie konnte das Projekt fest eingeplant werden.

Weitere Anfragen können in diesem Jahr allerdings nicht mehr berücksichtigt werden.

14. „Cinamateam“

→ *Ziele: Medienarbeit, Kulturelle und kreative Angebote*

6 – 8 Treffen im Jahr
Adressaten: Kinder ab 8 Jahre, feste Gruppe von ca. 10 Kindern

In den Osterferien wird ein **Trickfilmprojekt „Als die Bilder laufen lernten“** für Kinder angeboten. Angesprochen werden zunächst die Kinder des Cinemateams, darüber hinaus wird

das Projekt aber auch frei ausgeschrieben. Auf diese Weise sollen neue Kinder gewonnen werden, sich an der Arbeit des Cinemateams zu beteiligen. Neben medienpädagogischen kleinen Aktionen und Projekten, ist das Cinemateam bei der Organisation und Durchführung des Kinderfilmfestes beteiligt.

15. Kinderfilmfest

→ *Ziele: Medienarbeit, Kulturelle und kreative Angebote*

Kinderfilmfest 28.10. – 31.10.2003, (Herbstferien) vormittags und nachmittags für Kinder im Alter von 3 – 12 Jahren

Da Coesfeld noch immer über kein eigenes Kino verfügt, wird die Kinderfilmwoche wieder im Vortragsraum in der Stadtbücherei stattfinden.

Vormittags werden kostenlos Kurzfilme für Tageseinrichtungen für Kinder angeboten.

Nachmittags werden sowohl bekannte als auch unbekannte Kinderfilme gezeigt, die z.T. mit den Kindern des Cinemateams ausgewählt werden. Zu jedem Film wird im Anschluss eine passende Aktion durchgeführt.

16. Ferienmaßnahmen

→ *Ziele: Förderung von Familie, kreative und kulturelle Angebote*

Oster-, Sommer- und Herbstferien 2003

Adressaten: Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren, Jugendliche ab 12 Jahre

Die Aktionen für die Sommerferien wurden schon in einer gesonderten Beschlussvorlage vorgestellt und beschlossen. Hier sind nochmals alle Ferienaktionen im Überblick aufgelistet:

Osterferien:

- Musicalprojekt für Jugendliche „Rapomania Episode 2“ (siehe Punkt 2)
- Trickfilmprojekt für Kinder „Als die Bilder laufen lernten“ (siehe Punkt 11)

Sommerferien:

Die Angebote in den Sommerferien wurden im Ausschuss bereits vorgestellt und beschlossen:

- Bauspielplatz
04. – 15.08.03, mo – fr, 9.30 – 15.30 Uhr
Spielplatz am Lübbesmeyerweg
- Stadtranderholung
11 – 22.08.03, mo – fr, 8.00 – 13.00 Uhr
voraussichtlich Martinschule Brink
- Mobiler Ferienspaß
18. – 22.08.03 u. 25. – 29.08.03, jeweils 14.00 – 17.00 Uhr
Spielplatz an der Steinbickerstraße und Druffels Park (Maria Frieden)

- Kreativprojekt für Kinder
01. - 05.09.03, 9.30 – 12.30 Uhr
Jugendhaus Stellwerk
- Kinderkulturprojekt „Phanterior“
„Mit Eimern, Rohren und Papier“ Einfache Materialien – große Wirkung!
08. – 12.09.03, 8.00 – 13.00 Uhr
voraussichtlich im Schulzentrum, Holtwicker Straße
- Einzelveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien
wie Familienfest mit Kinderflohmart (Eröffnung), Kinderaktionskino, Kanutouren, Abschlussfeste von Projekten o.ä.

Herbstferien:

- Kinderfilmfest (siehe Punkt 12)
- voraussichtlich Projekt für Kinder im Jugendhaus Stellwerk

17. Sonstiges:

→ *Ziele: Partizipation von Jugendlichen, Kreative und kulturelle Angebote*

- **Förderung von Einzelaktionen**

Auch in diesem Jahr werden wir versuchen, Initiativen zu unterstützen, die förderungswerte Projekte planen. Dabei werden wir genau prüfen müssen, ob die Aktionen in unser Gesamtkonzept passen, da nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

- **Internetpräsenz**

„Die junge Seite“ (www.coesfeld.de/jugend) mit Informationen über Veranstaltungen und Wissenswertes für junge Menschen in Coesfeld, wird kontinuierlich bearbeitet und verbessert. Wenn jede Rubrik aktuelle Informationen enthält und die letzten Fehler behoben sind, soll in der Presse auf die neue Internetseite hingewiesen werden. Wir hoffen auch auf rege Rückmeldungen von Jugendlichen über das Gästebuch und das Forum.

- **Jugendschutzkalender**

Die Jugendschutzkalender sollen auch 2003 am Ende des Jahres für die 8. Klassen aller weiterführenden Schulen in Coesfeld verteilt und darüber hinaus über öffentliche Stellen den Bürger/innen zur Verfügung gestellt werden.

IV. Neues Berichtswesen, Wirksamkeitsprüfung und Qualitätssicherung

Jugendarbeit passiert nicht zufällig, sie muss systematisch geplant und reflektiert werden, das heißt die Ziele müssen klar definiert werden und die Angebote auf die Zielerreichung hin ausgerichtet sein. Gleichzeitig müssen sie auf die Interessen von Kindern und Jugendlichen abzielen. Nicht immer treffen die Aktionen, die ein bestimmtes pädagogisches Ziel verfolgen, das Interesse der Adressaten.

Um weder unreflektiert kurzfristige Bedürfnisse von Jugendlichen zu befriedigen, noch mit pädagogisch überfrachteten Angeboten an den Adressaten vorbeizuplanen, ist es wichtig, zum einen herauszufinden, was Jugendliche wollen und brauchen und zum anderen zu überprüfen, ob ein Angebot tatsächlich die gewünschte Wirkung hatte, d.h. ob es zur Zielerreichung beigetragen hat oder nicht.

Zu diesem Zweck wurde ein Berichtsbogen entwickelt, der zur Beschreibung und Auswertung eines Projektes gleichermaßen geeignet ist. Jedes Angebot verfolgt ein oder mehrere Teilziele, die wiederum Grobzielen zuzuordnen sind. Anhand von messbaren Zielindikatoren soll im Anschluss an eine Aktion die Erreichung der Ziele überprüft werden. Dabei bedienen wir uns unterschiedlicher Methoden (z.B. Fragebögen, Teilnehmerzahlen, dokumentierte Reflektionsgespräche mit Teilnehmer/innen bzw. Multiplikatoren). Für jedes Projekt werden eigene Zielindikatoren und Methoden zur Überprüfung erarbeitet. Am Ende des Jahres wird kontrolliert, ob Zielsetzung, Indikatoren und Methode realistisch formuliert und handhabbar waren.

Jedes einzelne Projekt und die Arbeit des gesamten Jahres werden im Team reflektiert.

Diesem Konzept ist ein Berichtsbogen beigelegt, der am Beispiel der „Fabrik ab 12“ die Arbeitsweise veranschaulichen soll.

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

4.1.

4.2.

4.3.

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

5.3. Durchführungsort:

5.4. Ausgaben: (Material, Honorarkräfte, Künstlergagen, Verpflegung, Transportkosten, Bus, Leihgebühren, usw.)

5.5. Einnahmen:

5.6. Kurzbericht über das Projekt (stichwortartig), unter Berücksichtigung folgender Punkte:

- Kurze Beschreibung des Inhalts
- Eigene Reflexion
- Was ist gut gelaufen?
- Welche Schwierigkeiten gab es?

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

s. 4.1. _____

s. 4.2. _____

s. 4.3. _____

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

8. Schlussfolgerung und Ausblick (Erklärungsansätze für evtl. Nichterreichung oder teilweise Erreichung der Ziele, Anregungen für die Planung im nächsten Jahr, Weiterführung? Einmaligkeit? Was soll evtl. verändert werden? Usw.)

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

So würde der Bericht beispielsweise für die „Fabrik ab 12“ für 2002 aussehen:

1. Name des Angebotes:

„Fabrik ab 12“

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kulturelle Angebote, Suchtprävention

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

Freizeitwert und –angebote erhöhen

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

4.1. Die durchschnittliche TN-Zahl soll 300 nicht unterschreiten.

4.2. Bei gleichbleibendem Personalschlüssel (4 MA bei ca. 400 Besuchern) soll es nicht mehr als 5% Auffälligkeiten (Alkohol, Gewalt, Diebstahl) geben.

5. Beschreibung des Projektes: (hier: Bezug Jahr 2002)

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

6 mal im Jahr (12.01., 09.03., 11.05., 13.07., 21.09., 16.11.02) 18.00 – 22.00 Uhr.

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

durchschnittliche Besucherzahl: 319, Gesamtzahl: 1913 (max. mögliche TN =?)

5.3. Durchführungsort:

Diskotheek Fabrik, Am Dreischkamp, Coesfeld

5.4. Ausgaben: (Material, Honorarkräfte, Künstlergagen, Verpflegung, Transportkosten (Bus), Leihgebühren, usw.)

150,- € für Preise (Verlosung), 426,88 € Druckkosten für das Plakat = 576,88 € im Jahr

5.5. Einnahmen:

500,- € Sponsoring von der Volksbank (für Plakate), Eintritt wird von der Fabrik eingenommen.

5.6. Kurzbericht über das Projekt (stichwortartig), unter Berücksichtigung folgender Punkte:

- *Kurze Beschreibung des Inhalts*
- *Eigene Reflexion*
- *Was ist gut gelaufen?*
- *Welche Schwierigkeiten gab es?*

Teenager im Alter von 12-16 Jahren sollen Spaß haben und Parties feiern können, ohne zur Zigarette oder zum Bier zu greifen. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Fabrik, dem Kommissariat Vorbeugung.

Was ist gut gelaufen?

- Der Großteil der Jugendlichen war mit unseren Inhalten einverstanden.
- Die wachsende Zahl der BesucherInnen zeigen den Bedarf und das Interesse.
- Die interaktive Top 12 Chartswahl wird immer mehr akzeptiert und genutzt.
- Die Verdoppelung der Termine in 2002 haben sich positiv bewährt und die Termine sind in den Köpfen der Jugendlichen verankert.
- Alles in allem eine gute Atmosphäre ohne Qualm und Alk.
- Hoher Bekanntheitsgrad bei Teenies und deren Eltern.

Welche Schwierigkeiten gab es?:

- Das Kommissariat Vorbeugung konnte leider nicht alle Termine begleiten, was aber sinnvoll ist.
- Es gibt immer Jugendliche, die vor den Türen der Fabrik rauchen (wollen) oder ihre mitgebrachten Alkoholika verzehren wollen, denen wird Einhalt geboten und die Vorgänge gegebenenfalls durch Christian Wellerling weiterverfolgt.
- Bei einer Party gab es zwei körperliche Auseinandersetzungen.
- Rucksackdiebstähle.
- Hoher Personalaufwand.

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

s. 4.1. *an dieser Stelle würde dann beschrieben, ob wir die festgelegten Indikatoren erfüllt haben oder nicht. Für jeden Indikator einzeln.*

Daraus leiten sich dann unsere Schlussfolgerungen (mögliche Gründe für evtl. Nicht-erreichung der Ziele und die daraus resultierenden Konsequenzen) ab, die dann in Punkt 8 beschrieben werden sollen.

s. 4.2. _____

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Besucherzahlen festhalten,

Berichtsbogen (wie bei der mobilen Jugendarbeit) nach jeder Veranstaltung ausfüllen. Inhalte: Anzahl der Besucher, Anzahl der Mitarbeiter/innen und ihre Namen, Beschreibung der „negativen Vorkommnisse“, subjektives Stimmungsbild beschreiben

8. Schlussfolgerung und Ausblick (Anregungen für die Planung im nächsten Jahr, Weiterführung? Einmaligkeit? Was soll evtl. verändert werden? Usw.)

Anregungen für 2003:

- Auch in 2003 wird es 6 Termine geben, die bereits mit den Betreibern der Fabrik und den Mitarbeitern des Kommissariats Vorbeugung abgesprochen wurden.
 - Die Garderobe soll immer besetzt sein.
 - An der Kasse werden die Rucksäcke kontrolliert.
 - Die Anwesenheit des Kommissariats Vorbeugung ist regelmäßig erwünscht, kann aber nicht gewährleistet werden.
 - Wir bekommen Namensschilder, um für Kinder und Erwachsene erkennbar zu sein.
 - Ehrenamtliche einbinden.
-
-